

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **256 (1977)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

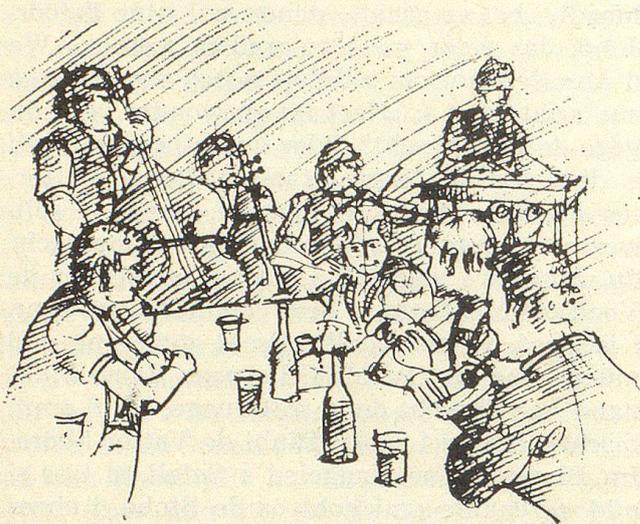
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



as er gsinnet het, wär etz doch schad gsee omm s Sefeli, wenn s a de bloob Käli ani grote wär. Ond de gröscht Chommer ischt verflöge gsee.

Am letschte Sonntag em Hebschtmonet goht alls im Land a d Hoferchülbi. Seb Jahr iss en prächtege Tag gsee, ond die Buebe ond Meedle sööd scharewiis em Doof zue zoge. Au vo Gonte her lauft en ganze Schoppl de Landstrooss noi. S Sefeli ischt au debei gsee, i ehrem höbsche, fabege Trächtli het s gär neckig dreegsee. Di goldblonde Chruseli heed loschtig vom Stoffelchäppli vöregugget ond di blaue Auge heed glinzed wie zween Steene. Het die Buebe ond Meedle scho off em Weg e löschtigi tunkt ond si heed kum gwaate möge, bis heed chöne taaze. D Zöchesch Mile het mit ehrne gloggehölle Stimm e glunges

Tratzliedli gnoo, die Päali heed denand ii-ghenkt ond de gaaz Weg verspeit.

Vo ale Siite ischt Gaschtig is Doof choo. Os ale Wetschafte het löpfegi Musig kette. Wo die Gonter Taazlüüt d Sandgrueb uuf sööd, cheit ehre os em Pfaue e Walserli entegege. «Nüd au, Mile, mer gööd wieder in Pfaue, ischt doch a de Narregmeend malefiz loschtig gsee», säät s Sefeli. Die Buebe ond Meedle sööd iiverstande gsee. Si het s chöne waul verstole ha, wer as im Pfaue off sii waati.

Die eene heeds denn natürlig wädli gmeckt. Kum sööd s i de Stobe inn gsee, jockt de Seff uuf ond springt sim Meedli zue. «Chööd ali a min Tisch, het no Blatz», säät er. Si Sefeli häbt er, eb s em die neechscht Stond wet gstohle weede. S Mocks Sefeli ischt root woode bis onder d Hoolöck ond het recht bschädelig tue. D Musikante heed d Ingschterement gstimmt ond recht e zögis Wälserli gnoo. «Gohscht mer au dreu?» froggt de Seff manierlig. «Wie chascht au frogge, Seff, di gaaz Wooche hani d Stonde zöllt», get em si Meedli zor Antwort. Ond denn fangeds aa ne wölse — lenggs ond rechts — ond ringomm. D Lüüt heed wädli off das höbsch Päärli Volk glueget, ond si heed s e guet Wiil nüd gmeckt, die zwää, ass muusbee-eele taazid. Am Schluss vom Teezli lopft de Seff sis Meedli, d Lüüt heed klatsched ond Beifall gge. Kum het de Broger s Mockemedli abgstöllt, ischt er gad verblääched. Do chehrt si s Sefeli omm ond wee gsiets i de Töör stoh? De Veelis-Kaloni. Was het der för Auge gmacht. Mer het em s vome Stock aagsee, as er sin Plapp Wii scho verwütscht het. Diseb Minute passiert nebis, wo niemed globt hett. De Veeli neet en Satz off die zwää zue, get de Musig e Zääche ond di sebe heeds gmeckt. Em Veeli z lieb, wo ehre all eppe en Schlock zahlt het, heed sis scho möse tue. De Kaloni schrenzt em Seff d Meedli oss em Aame, aber oha, sie zücht mit de falche Hand uus, ond get em e Watschle is Gsicht. «So Brogerli, hescht du dii Teezerii e deneweg erzoge», rüeft er em Seff zue, goht off en dar, packt en am Hoseband ond fahrt mit em z Bode. D Seff ischt aber gär en flingge gsee, ond handomm ischt de Kaloni off em Rogge glege. Etz anstatt ii z gsie ond degliche tue, er wett Frede

Herbasan

Homöopathische-, biologische- und diabetische Produkte sind aus Erfahrung gut. — 15 Jahre Erfolg bestätigen es.

Herbasana

Wartensteinstrasse 30
9008 St. Gallen Tel. 071 25 54 54 (vorm.)